

07 NEWSLETTER

... mit dem G-Club durch die ‚Corona Zeit‘ ...



Mercedes-Benz
Geländewagen-Club e.V.

Geschäftsstelle:

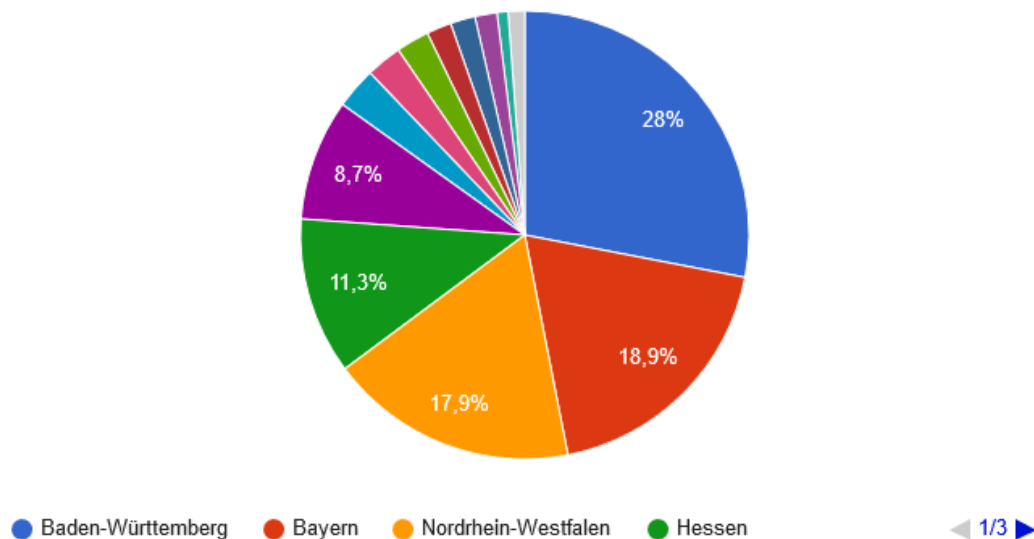
- Schleifweg 13
D-91085 Weisendorf
- Tel.: 0179 4100423
- geschaeftsstelle@gclubev.de
- www.gclubev.de

**Liebe Mitglieder,
hier unser aktueller
Newsletter**

Verteilung der Mitglieder unseres Clubs nach Bundesländern

Basierend auf den Angaben der Mitglieder in ihrem Datensatz liegt die Verteilung der Mitglieder innerhalb der 4 größten Bundesländer folgendermaßen:

Bundesländer



Überprüft das doch einfach mal in den Mitgliederdaten, ob es bei Euren Stammdaten noch „weiße Stellen“ gibt, die das Bundesland betreffen. Je vollständiger die Daten sind, desto höher ist die Aussagekraft der Statistiken. [Anmeldung Mitgliederbereich](#)

Dass unser „eckiges Osterei“, das Papiermodell, tatsächlich weit gereist ist, wurde ja schon dokumentiert. Aber welche wahrhafte Odyssee unser Mitglied Hans Heineken und seine Frau Helga Heineken damit erlebten, könnt Ihr jetzt lesen.

STRONGER THAN TIME?

Was bedeutet das wohl in Corona-Zeiten? Wer ist „stronger“, das Corona oder der G?

Ich versuche mal, das anhand eines Erlebnisses zu erklären, welches mich ziemlich zornig gemacht hat. Und wenn man zornig ist, sollte man das aufschreiben, danach wäre der Zorn dann geringer. Mal sehen!

Urlaub wurde für Anfang März geplant. Weil in (D)eutschland März noch halber Winter ist, plant man Sonne, Meer und Erholung. Unser Ziel war wie schon oft die Karibik (Länderkennzeichen: Cayman Islands = CI).

Am 3.3. gings los, FRA/LHR/NAS/GCM, alles an einem Stück und einem Tag per ba.com. Eigentlich wusste man vor Abflug wenig von dem neuen Virus, irgendwo hörte ich davon, keiner nahm das allzu ernst, es gab aber auch keine Reisewarnung von unserer Regierung.

Das ging fast zwei Wochen gut, dann in den Nachrichten erste unglaubliche Geschichten, was da draußen in der Welt so abläuft. Auf der Insel: Nichts. Ich hatte den Amazon-TV-Stick dabei, rein in das TV, ARD und ZDF funktionieren dann überall, nur nicht die Filme (geografisches Ausland gesperrt!). Und die Nachrichten sagten auch, dass die „ganz Reichen sich auf einer kleinen Karibikinsel in sicheres Gewahrsam eines Hotels einnisten würden und einfach warten, bis der Schreck vorbei ist“. Nun, die Idee fand ich gut, wir waren ja schon da, zwar nicht die ganz Reichen, aber alt genug mit unseren 139 Jahren auf den Vordersitzen, das Risiko der Ansteckung zu minimieren.

Auf diese Insel kommen täglich 2-3 Kreuzfahrtschiffe aus aller Welt. Und dann die morgendliche Nachricht auf der elektronischen Tageszeitung: Gestern wurde ein älterer Herr vom Schiff in das ultramoderne neue Herzzentrum Health-City eingeliefert, **Atembeschwerden**. Und am nächsten Tag: Alle mit ihm in Kontakt gewesenen Schwestern und Ärzte: **Atembeschwerden**.

Nun hat CI einen Gesundheitsminister (Dr. Lee), der selbst Arzt ist. Das war im Nachhinein betrachtet wohl das Beste, was passieren konnte. Es dauerte keine 24 Stunden, dann war der Flughafen gesperrt und der Seehafen auch. Leere Flugzeuge waren angefordert, alle Touristen mussten sofort raus, keiner durfte mehr herein. Nun sind Touris dort entweder US oder CA-Bürger, keine von D. Die Hotels und alle Unterkünfte nach zwei Tagen leer, es war wie in einer Geisterstadt. Wer sich noch bewegen durfte: Montag, Mittwoch, Freitag, wessen Nachname mit A-K anfängt, L-Z die übrigen Tage. Der Strand gesperrt. Pools gesperrt, nur Installateure und klinisches Personal durften noch raus, von 19 bis 6 Uhr morgens war Ausgehverbot.

OK, das alles hat zwar dem Urlaub etwas vom Vergnügen genommen, denn Restaurants waren ja auch alle zu, beim Pizza-Hut konnte man aber bestellen und zu Fuß abholen. Oder eben wie wir selbst kochen. Unser Rückflug war nach 3 Wochen geplant, also Ende März.

Da kam auch schon eine Email von ba.com, dass der Rückflug „cancelled“ ist. Nur dieser Hinweis, keine Idee, was wir jetzt tun sollen, wie wir wieder heimkommen. Aber großzügig wie man war: Man kann einen „Voucher“ bekommen und dann in Zukunft damit etwas neu buchen.

Wie soll das gehen, wenn ich nicht erst mal wieder zu Hause bin? Gefragt an der nur zu deutschen Bürozeiten erreichbaren Hotline (ba.com), also bei uns mitten in der Nacht. Und das mit Handy zu 3\$ pro Minute und Wartezeit 20 min.

Na gut, wenn die BA nicht weiß, was sie machen soll, im der ARD haben die doch gesagt, dass D alles heimholt. Was sie nicht gesagt haben, war, wie das gehen soll, wo man sich melden soll oder einfach: Die Internet-Adresse. Aber das wäre eben zu einfach.

Google hilft auch da, man muss nur lange genug suchen, dann findet man ein Formular des Auswärtigen Amtes zum ausfüllen. OK und ran an das Papier, was die dort gestellten Fragen mit dem Problem zu tun haben, muss sich nicht logisch ergeben. Aber OK. Und dann absenden und dann warten und dann „Server ist im Moment überlastet, bitte versuchen Sie es später nochmals“.

Nun ist man schon etwas gereizt, ärgert sich darüber, dass man das so dünnhäutig seitens des Auswärtigen Amtes betreibt. Es hat dann am 3. Tag und x-tem Versuch doch funktioniert, abgesendet und wenige Minuten später kommt die Antwort von SAP (einer offenbar kleinen Software-Firma in Walldorf), die das alles managt. Na den Server hat sie jedenfalls aus dem Keller geholt, der war einfach

nicht leistungsfähig.

Und die Antwort besagt: Alles in Ordnung, alle Angaben vollständig, Sie sind registriert (also 2 Personen) bitte rufen Sie nicht an und schreiben auch keine Emails, wir kümmern uns und melden uns umgehend.

Nun, dann kann ja nichts mehr passieren, warten wir mal.

Nach einer Woche Untätigkeit habe ich dann versucht, doch zu telefonieren oder eine Email loszuwerfen. Das geht aber nicht, das Telefon des Auswärtigen Amtes ist nicht besetzt (wegen Überlastung in dieser besonderen Zeit...) und eine Email-Adresse für das Heimholen gibt's einfach nicht.

Ich hörte dann von Nachbarn, dass Kanada nächste Woche einen Flieger sendet, SEINE Leute abzuholen, die noch da waren. Zum Verständnis, das waren keine Touris mehr, das waren feste Angestellte dort, die aus irgendwelchen Gründen heim wollten. Gleich mit der kanadischen Botschaft Kontakt aufgenommen und gefragt, ob wir mitkönnen, bis Toronto, von dort geht täglich ein Flug nach D: Leider nein, das ist nur für „unsere Leute“, und so flogen 30 Kanadier im 300-Sitze Flieger heim und wir waren immer noch da. Danke nach Kanada, das war nichts.

Vom Auswärtigen Amt gab es auch nach drei Wochen keine Antwort.

Dann kam die Ankündigung, England sendet medizinisches Material. Anruf beim englischen Gouverneur, können wir da mit, wenn der zurückfliegt? Die Sekretärin Lisa C. war sehr nett, einwandfrei zu verstehendes Oxford-Englisch, sie glaubt nicht, aber bemüht sich. Unsere „final destination“ ist London? Sorry, nein, wir müssen weiter nach FRA.

Hätte ich nur gelogen und London bestätigt, mehr wollten die ja nicht wissen, aber im Stress ist man zu ehrlich.

Wie wir nach Hause kämen, fragte sie. Ja also, mit der Lufthansa LHR-FRA, die geht täglich oder mit dem ICE London-Mannheim.

Also mit dem ICE ging das dann noch nicht, weil man diesen nicht im Internet buchen konnte und ich musste eine Buchung vorlegen, damit Lisa den „Gouverneur“ fragen konnte, ob er uns mitlässt.

Und die Lufthansa kann ich buchen, aber nicht heute, denn ich weiß doch nicht, wann wir in LHR ankommen, weder den Tag noch die Uhrzeit.

Also ich bestätigte, dass ich sobald ich den Ankunftszeitplan habe, mit der LH nach Hause zu fliegen. Übernachten in London geht nicht, alle Hotels zu.

Und dann die positive und herzliche Nachricht „you are on the list“, also wir sind gebucht. An dieser Stelle vielen Dank an die bemühte Lisa und deren Sekretariat. Auch wenn ich auf GB sauer bin, dass sie den Brexit wirklich durchführen, in unserem Fall waren sie EU-Freunde.

Nur noch bezahlen, Uff, mehr als das Doppelte eines normalen Tickets, und plötzlich ging dann die AMEX-Karte nicht mehr, vielen Dank an Herrn Trump.

Aber man hat ja Freunde, Visa ging. Und nach vielen Stunden dann: Einchecken, Fliegen (alle „Alten“ = über 60) bekamen einen Business-Platz, wir haben uns nur noch hingelegt, zugedeckt und geschlafen.

Mehr war auch nicht zu tun, es gab einen Zipp-Beutel mit einem Toast und 100mL warmes Wasser. Für elf Stunden ganz gut. Der Rückflug dann mit Zwischenlandung in PLS, wo aus London gekommene 30 Royal Marines Ärzte ausgestiegen sind, um die Inseln zu retten (Turcs+Caicos).

London pünktlich, total ausgestorbener Flughafen, Lufthansa pünktlich, super Service, richtiges kleines Essen, kaum belegte Kabinen.

Ja, und in der Zeit der Zwischenlandung in PLS, wo wir an Bord bleiben mussten, kam ich mit dem Piloten ins Gespräch, über Hobbys, was sonst? So, G-Modelle, auch immer sein Traum.

Dann zeigte ich ihm das sorgsam gehegte und in einer gepolsterten Kiste mitgebrachte Papiermodell. Nur so setzte er es neben sich auf das Armaturenbrett, fand das ganz toll, ich machte dann ein Foto. Wenn jemand Lust hat, zu erraten, welcher Flugzeugtyp das war: _____
Unsere heutige Frage zum Newsletter.



Heute ist der 1.Mai, Feiertag, Zeit diesen Bericht zu schreiben, aber bis heute: Gemeldet beim Auswärtigen Amt sind wir immer noch, gemeldet von dort hat sich bis heute keiner. Aber laut Tagesschau ist die Rückholaktion aber auch abgeschlossen.

Einen deutschen Steuerzahler wie uns kann man ruhig vergessen, aber wenn ich meine Steuern nicht punktgenau leiste, dann bin ich dran. Mit Haut und Haaren.

Und wer ist nun „Stronger than time“? Ich fühle mich stronger, mir macht es auch nichts aus, wenn ich in Vergessenheit geraten bin, denn ich lebe und bin Corona-frei. Muss noch zwei Wochen in Quarantäne, aber dann darf ich auch wieder den G aus der Garage holen! Na dann...

Hans Heineken

Artgerechte Haltung mal etwas anders

Michael Spieth sandte uns dieses Foto mit dem wahrscheinlich praktischsten Pokal, der im Club jemals vergeben wurde. „Best of Show“ ist und bleibt eben eine Herausforderung!



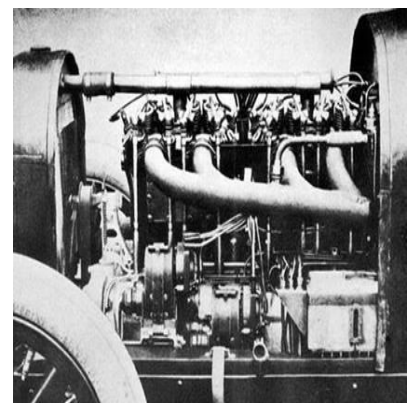
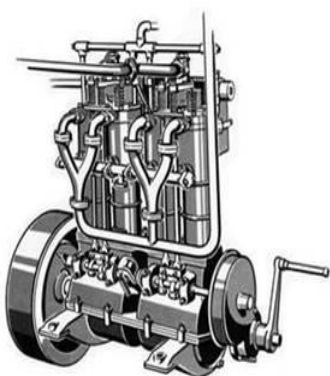
Mercedes Benz Classic hat in den Archiven gestöbert und Elektromobilität der frühen Stunde entdeckt. Schade, dass dieser Ansatz nicht in aller Konsequenz weiterentwickelt wurde.

Zwar nicht ganz so viele Kanten wie unsere Lieblinge, aber immerhin noch ein paar...



[Bericht 190 Elektrofahrzeug](#)

Motoren-Jubiläen gab es auch zu vermelden. Welchen Spitznamen hatte der Motor auf dem ersten Bild? Ein Klick auf das erste Bild hilft weiter.



Die Auflösung unserer Frage von Newsletter 6:

Der Wolf hat im Video das Wasserbecken durchfahren, welches *nur zur Durchfahrt für LKW* vorgesehen ist. Hat ihm aber offensichtlich nicht geschadet.

Herzliche Grüße und bleibt gesund!
Bis nächste Woche, euer Newsletter-Team